

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	15
Kapitel 1 Musikverwertung und Grundlagen kollektiver Rechtswahrnehmung.....	21
A. Musikverwertung im Online-Bereich.....	21
I. Wirtschaftliche Relevanz des Online-Musikbereichs.....	21
II. Geschäftsmodelle im Online-Musikbereich.....	23
1. Download-Angebote.....	23
2. Streaming-Angebote.....	24
3. Webradio-Angebote.....	26
4. Audiovisuelle Angebote.....	26
III. Einschlägige Verwertungsrechte.....	28
1. Recht der Vervielfältigung gem. § 16 Abs. 1 UrhG.....	28
2. Senderecht gem. § 20 UrhG.....	30
3. Recht der öffentlichen Zugänglichmachung § 19a UrhG.....	31
IV. Der Weg des Werkes bis zur Online-Nutzung.....	32
1. Schöpfung des Werkes.....	32
2. Einspielen des Werkes.....	32
3. Fixierung des Werkes auf einem Tonträger.....	33
4. Rechtswahrnehmung durch Verwertungsgesellschaften.....	34
5. Rechtswahrnehmung durch Musikverlage.....	35
6. Lizenzierung des Werkes.....	36
7. Konsum des Werkes durch den Endnutzer.....	36
V. Urhebervertragsrechtliche Aspekte der Verwertung.....	39
1. Dogmatische Ausgangslage.....	40
2. Die Rechteeinräumung (Lizenzierung).....	40
a) Rechtsnatur des Nutzungsrechts.....	41
b) Erscheinungsformen von Nutzungsrechten.....	41
aa) Ausschließliche und einfache Nutzungsrechte.....	41
bb) Beschränkte Nutzungsrechte.....	42
VI. Kollisionsrechtliche Aspekte im Online-Musikbereich.....	43
1. Urheberrechtsstatut.....	43
2. Vertragsstatut.....	44
VII. Zusammenfassung.....	46
B. Rechtsrahmen für die kollektive Rechtswahrnehmung in Deutschland.....	47

I.	Bedeutung von Verwertungsgesellschaften.....	48
II.	Aufgaben von Verwertungsgesellschaften.....	49
III.	Struktur und Funktionsweise von Verwertungsgesellschaften.....	50
1.	Struktur von Verwertungsgesellschaften.....	51
2.	Funktionsweise von Verwertungsgesellschaften.....	53
a)	Rechterwerb.....	53
aa)	Rechterwerb durch Wahrnehmungsvertrag.....	53
bb)	Rechterwerb durch Gegenseitigkeitsvertrag.....	55
b)	Lizensierung.....	56
aa)	Grundlagen der Lizenzierung.....	56
bb)	Lizensierungsanreize.....	58
c)	Verteilung der Einnahmen.....	58
IV.	Regulierung von Verwertungsgesellschaften nach deutschem Recht.....	59
1.	Regulierung durch das UrhWahrnG.....	59
a)	Entstehungshintergrund.....	60
b)	Erlaubnispflicht.....	61
c)	Wahrnehmungszwang.....	62
d)	Abschlusszwang.....	64
e)	Hinterlegungspflicht.....	65
f)	Sonstige Pflichten.....	65
g)	Aufsicht und Erledigung von Streitfällen.....	66
2.	Regulierungen durch andere Gesetze.....	68
V.	Regulierung ausländischer Verwertungsgesellschaften in Deutschland.....	70
VI.	Zusammenfassung.....	72
C.	Rechtsrahmen für die kollektive Rechtewahrnehmung in ausgewählten Mitgliedstaaten.....	73
I.	Mit dem deutschen Rechtsrahmen vergleichbare Regelungen.....	74
II.	Mit dem deutschen Rechtsrahmen nicht vergleichbare Regelungen.....	75
1.	Rechtsrahmen in Frankreich.....	75
a)	Rechtsform und Erlaubnispflicht.....	76
b)	Einschränkungen der Privatautonomie.....	76
c)	Kontrolle.....	77
2.	Rechtsrahmen in Großbritannien.....	78
a)	Rechtsform und Erlaubnispflicht.....	78
b)	Einschränkungen der Privatautonomie.....	78
c)	Kontrolle.....	79
III.	Zusammenfassung.....	80

Kapitel 2 Missstände der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich.....	81
A. Die Entwicklung der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich	81
I. Ausgangsproblem der kollektiven Rechtewahrnehmung im Online-Musikbereich	81
II. Lösungsansätze der Verwertungsgesellschaften	84
1. Barcelona- und Santiago Abkommen	84
2. IFPI-Simulcasting/Webcasting Abkommen	86
III. Regelungsinitiativen der Kommission	87
1. Kommissionsstudie	87
2. Konmissionsempfehlung (2005/737/EG).....	90
a) Inhalt der Kommissionsempfehlung.....	90
b) Bedeutung der Kommissionsempfehlung für den Online-Musikbereich	92
c) Reaktionen auf die Kommissionsempfehlung	93
IV. Zusammenfassung	95
B. Lizenzersplitterung als Missstand des Online-Musikbereichs.....	96
I. Entstehung neuartiger Lizenzierungsorganisationen	96
1. Hintergrund der Entstehung.....	97
2. Neue Lizenzierungssituation	99
3. Neu entstandene Lizenzierungsorganisationen	99
a) Lizenzierung durch neu gegründete Unternehmen	100
aa) Centralized European Licensing and Administrative Service – CELAS.....	100
bb) Pan European Collective Licensing – PAECOL	101
cc) Anglo-American Rights European Service Agency – ARESA	101
b) Lizenzierung durch eine oder mehrere Verwertungsgesellschaften	102
aa) Direct European Administration and Licensing – DEAL.....	102
bb) Pan European Digital Licensing – PEDL.....	103
II. Rechtliche Problemstellungen neuartiger Lizenzierungsorganisationen	104
1. Wahrnehmungsrechtlicher Status neuartiger Lizenzierungs-organisationen.....	104
a) Bisherige Behandlung in Deutschland.....	105
b) Bewertung anhand von § 1 Abs. 1 UrhWahrnG.....	106
aa) „Für Rechnung“	108
bb) „Mehrerer“	109

cc)	„Urheber oder Inhaber verwandter Schutzrechte“	110
c)	Stellungnahme.....	111
2.	Zulässigkeit der Lizenzierungspraxis neuartiger Lizenzierungs-organisationen.....	112
a)	Hintergrund.....	113
b)	Verneinung einer eigenständigen Nutzungsart	114
c)	Bejahung einer eigenständigen Nutzungsart	115
d)	Stellungnahme.....	116
e)	Konsequenzen	117
III.	Repertoireübergreifende Lizenzersplitterung.....	118
1.	Lizenzierung des anglo-amerikanischen Repertoires	120
a)	Numerous-Stop-Shop statt One-Stop-Shop.....	120
b)	Probleme bei der Rechtklärung	122
c)	Zusätzliche Beschränkung durch Split Copyrights	122
2.	Lizenzierung des europäischen Repertoires.....	123
3.	Lizenzierung durch national agierende Online-Verwerter	126
IV.	Zusammenfassung.....	127
C.	Wettbewerbsverzerrungen als Missstand des Online-Musikereichs.....	128
I.	Notwendigkeit eines einheitlichen Wettbewerbsrahmens (<i>Level-Playing-Field</i>).....	129
II.	Bestehen eines einheitlichen Wettbewerbsrahmens	130
1.	Wettbewerbsrahmen zwischen Verwertungsgesellschaften und neuartigen Lizenzierungsorganisationen	130
2.	Wettbewerbsrahmen zwischen europäischen Verwertungsgesellschaften	131
a)	Bislang für anwendbar gehaltenes Wahrnehmungsrecht bei grenzüberschreitender Tätigkeit.....	132
aa)	Auswirkungen der Dienstleistungsrichtlinie auf die Anwendung deutschen Wahrnehmungsrechts	133
bb)	Ausnahmetatbestand erfasst auch kollektive Rechtswahrnehmung.....	134
cc)	Ausnahmetatbestand erfasst keine kollektive Rechtswahrnehmung.....	135
dd)	Stellungnahme.....	136
ee)	Folgen für das anwendbare Recht.....	137
ff)	Folgen für den einheitlichen Wettbewerbsrahmen.....	140
b)	Zukünftig für anwendbar zu haltendes Wahrnehmungsrecht bei grenzüberschreitender Tätigkeit.....	142
aa)	Unanwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie.....	142

bb) Folgen für das anwendbare Recht und den einheitlichen Wettbewerbsrahmen	143
III. Zusammenfassung.....	143

Kapitel 3 Auswirkungen der Richtlinie auf die Missstände des Online-Musikbereichs

145

A. Entstehungsgeschichte und maßgebliche Regelungen der Richtlinie (2014/26/EU).....	145
I. Entstehungsgeschichte der Richtlinie	145
II. Maßgebliche Regelungen der Richtlinie	146
1. Regelungen zur einheitlichen kollektiven Rechtswahrnehmung.....	147
a) Anwendungsbereich der Richtlinie.....	148
aa) Verwertungsgesellschaften	148
bb) Unabhängige Verwertungseinrichtungen.....	148
cc) Tochtergesellschaften	149
b) Wahrnehmungszwang.....	150
c) Lizenzierungspflichten	151
d) Streitbeilegung.....	152
e) Aufsicht	152
2. Regelungen zur europaweiten Vergabe von Online-Musikrechten	153
a) Qualitätsstandards	153
b) Informationspflichten	154
c) Repräsentationsvereinbarungen	154
d) Ersatzvornahme durch den Rechteinhaber.....	155
e) Verfahren zur alternativen Streitbeilegung	156
III. Zusammenfassung.....	156
B. Auswirkungen der Richtlinie auf den Missstand der Lizenzersplitterung	157
I. Defragmentierungschancen der Qualitätsstandards	158
1. Auswirkungen im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires	159
2. Auswirkung im Bereich des europäischen Repertoires	161
II. Defragmentierungschancen der Repräsentationsvereinbarungen.....	163
1. Auswirkung im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires	164
2. Auswirkung im Bereich des europäischen Repertoires	166
III. Defragmentierungschancen der Ersatzvornahmen	169
1. Auswirkung im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires	170
2. Auswirkung im Bereich des europäischen Repertoires	170
IV. Vereinfachung der Rechtklärung.....	172

V.	Zusammenfassung.....	175
C.	Auswirkungen der Richtlinie auf den Missstand der Wettbewerbsverzerrungen	176
I.	Wettbewerbsrahmen zwischen Verwertungsgesellschaften und neu-artigen Lizenzierungsorganisationen	176
1.	Wettbewerbsrahmen im Verhältnis zu Tochtergesellschaften.....	177
2.	Wettbewerbsrahmen im Verhältnis zu unabhängigen Verwertungseinrichtungen	178
3.	Einordnung neuartiger Lizenzierungsorganisationen	179
a)	Einordnung als unabhängige Verwertungseinrichtung.....	180
b)	Einordnung als Tochtergesellschaft.....	181
c)	Stellungnahme.....	181
4.	Auswirkungen auf den zukünftigen Wettbewerbsrahmen	182
II.	Wettbewerbsrahmen zwischen europäischen Verwertungsgesellschaften	183
1.	Anwendbares Wahrnehmungsrecht bei grenzüberschreitendem Bezug.....	183
a)	Aussagen der Richtlinie zur Anwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie	184
aa)	Regelungen zur Anwendbarkeit der Dienstleistungsrichtlinie.....	184
bb)	Auslegung der getroffenen Regelungen	186
b)	Aussagen der Richtlinie zum anwendbaren Wahrnehmungsrecht.....	188
aa)	Sitzlandprinzip	188
bb)	Überschreitungsmöglichkeiten.....	189
c)	Auswirkungen auf den einheitlichen Wettbewerbsrahmen.....	190
2.	Erreichtes Harmonisierungsniveau.....	193
a)	Korrespondierende Regelungen des UrhWahrnG	194
b)	Überschießende Regelungen des UrhWahrnG.....	195
aa)	Erlaubnispflicht.....	196
bb)	Abschlusszwang	196
cc)	Hinterlegungspflicht.....	198
dd)	Soziale und kulturelle Verpflichtungen	199
c)	Bewertung des erreichten Harmonisierungsniveaus	200
III.	Zusammenfassung.....	202
D.	Abschließende Stellungnahme zum Erfolg der Richtlinie	203
I.	Erfolg hinsichtlich des Missstands der Lizenzersplitterung.....	204
1.	Erreichte Ziele	204
a)	Darlegung von Möglichkeiten zur Defragmentierung	204
b)	Erweiterung des Repertoires unionsweit lizenzierter Online-Musikrechte	205

2.	Verfehlte Ziele	205
a)	Keine Defragmentierung im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires.....	205
b)	Keine hinreichenden Regelungen zur Defragmentierung im Bereich des europäischen Repertoires.....	206
c)	Keine Verbesserung des Rechtklärungsprozesses.....	206
II.	Erfolg hinsichtlich des Missstands Wettbewerbsverzerrungen	207
1.	Erreichte Ziele	207
a)	Klärung des anwendbaren Wahrnehmungsrechts	207
b)	Erstmaliger Rechtsrahmen für kollektive Rechtewahrnehmung	208
2.	Verfehlte Ziele	209
a)	Unklarer Wettbewerbsrahmen zwischen Verwertungsgesellschaften und neuartigen Lizenzierungsorganisationen	209
b)	Kein hinreichend vereinheitlichter Wettbewerbsrahmen	209
III.	Zusammenfassung.....	210

Kapitel 4 Strategien zur effektiveren Bekämpfung der Missstände im Online-Musikbereich	213
A. Strategien zur effektiveren Bekämpfung der Lizenzzersplitterung.....	213
I. Alternative Ansätze zur Eindämmung der Lizenzzersplitterung.....	213
1. Absehen von einer gesetzlichen Regelung.....	214
2. Parallele direkte Lizenzvergabe.....	214
3. Erweiterte kollektive Lizenzvergabe in Verbindung mit dem Ursprungs-landprinzip.....	215
4. Zentrales Lizenzierungsportal.....	215
II. Bewertung der alternativen Ansätze	216
1. Absehen von einer gesetzlichen Regelung.....	216
2. Parallele direkte Lizenzvergabe.....	217
3. Erweiterte kollektive Lizenzvergabe in Verbindung mit dem Ursprungslandprinzip	218
4. Zentrales Lizenzierungsportal.....	219
III. Bestimmung des vielversprechendsten Ansatzes	220
IV. Unausgeschöpftes Potenzial des Passport-Ansatzes	223
1. Unausgeschöpftes Potenzial im Bereich des anglo-amerikanischen Repertoires.....	223
2. Unausgeschöpftes Potenzial im Bereich des europäischen Repertoires	225
a) Normierung einer Erlaubnispflicht.....	225

b)	Umfassendere Verpflichtung zu Repräsentationsvereinbarungen.....	226
c)	Ermöglichung exklusiver Repräsentationsvereinbarungen	228
3.	Unausgeschöpftes Potential im Bereich der Rechtklärung	229
VI	Zusammenfassung.....	231
B.	Strategien zur effektiveren Bekämpfung der Wettbewerbsverzerrungen.....	232
I.	Unausgeschöpftes Potenzial des Harmonisierungsansatzes	232
1.	Eindeutiger Wettbewerbsrahmen für alle Spielarten kollektiver Rechte-wahrnehmung	233
2.	Tieferegehende Harmonisierungsmaßnahmen.....	235
a)	Erforderliche tieferegehende Harmonisierungsmaßnahmen.....	237
aa)	Erlaubnispflicht.....	237
bb)	Abschlusszwang	238
b)	Nicht erforderliche Harmonisierungsmaßnahmen	240
aa)	Hinterlegungspflicht.....	240
bb)	Soziale und kulturelle Verpflichtungen	241
II.	Zusammenfassung.....	242
C.	Zusammenfassung der änderungsbedürftigen Passagen der Richtlinie	243
I.	Erwägungsgrund 17	243
II.	Artikel 16	244
III.	Artikel 24 – 28.....	245
IV.	Artikel 25	245
V.	Artikel 29	246
VI.	Artikel 30	246
	Resümee	249
	Literaturverzeichnis.....	253